

Symposium: Neueste Entwicklungen und Perspektiven in der zielgerichteten Therapie (Targeted Therapy) von Hauterkrankungen

## Neue Ansätze in der Therapie von autoinflammatorischen Syndromen

*Priv.-Doz. Dr. med. Karoline Krause  
Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie  
Charité Universitätsmedizin Berlin*

Kennzeichnend für autoinflammatorische Erkrankungen sind abnorme systemische Entzündungsreaktionen, die vorwiegend durch Störungen von Signalwegen des angeborenen Immunsystems vermittelt werden.

Erkenntnisse zur Pathophysiologie autoinflammatorischer Erkrankungen haben in den letzten Jahren eine Reihe zielgerichteter Therapien hervorgebracht, die insbesondere auf einer Blockade des Schlüsselmediators Interleukin-1 $\beta$  (IL-1 $\beta$ ) beruhen. Die kontinuierliche Inflammasom-Aktivierung mit nachfolgender IL-1 $\beta$ -Sekretion ist bei vielen autoinflammatorischen Erkrankungen, wie dem Cryopyrin-assoziierten periodischen Syndrom oder dem Schnitzler-Syndrom, für die systemische Entzündung von entscheidender Bedeutung, und die therapeutische Blockade von IL-1 $\beta$  führt zur effektiven Kontrolle klinischer Symptome wie Fieber, Exanthem, Arthralgien.

Es stehen aktuell drei verschiedene IL-1-Blocker zur Verfügung: der IL-1-Rezeptorantagonist Anakinra, das IL-1-Transfusionsprotein Rilonacept sowie der monoklonale IL-1 $\beta$ -Antikörper Canakinumab. Neben IL-1-Blockern haben sich auch IL-6-Antagonisten als effektiv in der Therapie einiger autoinflammatorischer Erkrankungen erwiesen. Nach wie vor stellt die fehlende Verfügbarkeit zugelassener Therapien in vielen Indikationen ein Problem dar.

Zukünftige Therapieansätze zielen auf eine spezifische Inflammasom-Blockade ab. Inflammasom-Inhibitoren haben sich in präklinischen Modellen klassischer autoinflammatorischer Erkrankungen bereits als effektiv gezeigt. Zusätzlich könnten Letztere auch für andere häufige chronisch entzündliche Erkrankungen der Haut, wie die allergische Kontaktdermatitis, von großem Interesse sein

